

# Mehr Geld in die Forschung stecken

**Bildung** Alarmstimmung beim Campus Day in Schweningen: Es geht um den Erhalt der Innovationskraft deutscher Firmen.

**Swenningen.** Nach schweren Corona-Zeiten sei es umso wichtiger, die Kontakte zur Industrie zu pflegen, meinte Maschinenbau-Dekan Professor Dr. Gunter Ketterer beim Festakt zur Eröffnung des 10. Campus-Day am HFU-Standort in Schweningen. Tags darauf fand diese Kontaktpflege in der Praxis statt: Knapp 40 Firmen präsentierten sich in den Hörsälen als attraktive Arbeitgeber, um Studierende auf Sicht als Mitarbeiter zu gewinnen.

Das lohnt sich für die Unternehmen, steht der Schwenninger Campus mit seinen drei Fakultäten Mechanical and Medical Engineering (MME), Medical and Life Sciences (MLS) und Wirtschaft doch trotz rückläufiger Studentenzahlen hervorragend da. Die beiden technischen Fakultäten sind die forschungstärksten der gesamten Hochschule, und MME gilt nach wie vor als wichtige Ingenieursschmiede im Südwesten. Dekan Ketterer appellierte an die Politik, dringend Maßnahmen zu ergreifen, um technische Studiengänge zu stärken: „Die technische Ausbildung für den Mittelstand muss forciert werden. Es ist leider schon fünf vor Zwölf!“

## Zu wenige Absolventen

Ketterer spielte auf den programmierten Rückgang der Innovationsstärke deutscher Unternehmen an, der eskalieren wird, wenn die Ingenieurstudiengänge immer weniger Absolventen ins Arbeitsleben entlassen können. Für den Schwenninger Professor liegt das nicht nur in im Zuge der demografischen Entwicklung schrumpfenden Geburtsjahrgängen begründet, sondern auch in einem zunehmenden Interesse junger Leute an technischen Disziplinen. Professor Ketterer: „Das ist ein gesellschaftliches Problem, und es

wird eskalieren!“ Mit gravierenden Folgen für die deutsche Volkswirtschaft, die sich einer erstarkten internationalen Konkurrenz gegenüber sieht, die augenblicklich auch von deutlich niedrigeren Energiepreisen profitiert.

## Mehr Geld für Forschung

Festredner Thorsten Frei, CDU-Wahlkreisabgeordneter und Parlamentarischer Geschäftsführer der Union im Bundestag, pflichtete Ketterer bei: Das von Rohstoffimporten abhängige Deutschland müsse wettbewerbsfähig bleiben, zumal es mehr als die Hälfte seines Wohlstands im Auslandsgeschäft erwirtschaftete. Es sei deswegen „absolut essenziell, dass man weiter in Forschung und Entwicklung investiert“. Baden-Württemberg rage hier mit einer Quote heraus, die bei fünf Prozent des Bruttoinlandprodukts liegt.

Unter der Regierung Merkel habe man das Forschungsbudget verdoppelt. Dass die Ampel nun den Forschungsetat des Bundes reduzieren wolle, sei falsch (wir berichten noch ausführlich).

**Info:** Mehr über den 10. Schwenninger Campus Day lesen Sie weiter hinten auf unserer vierten Lokalseite.

